

# Paradies für Surfer

DIRK KUNDE LÉMRICH

*Internetkriminalität bedroht Unternehmen jeder Größe und an jedem Ort. Die Sylter Hotelierfamilie Freddrich sorgt mit einer Cyberschutz-Police der Allianz vor – für sich und ihre Gäste.*

Sonnig, wolkenloser Himmel und leichter Wind aus Südwest. Perfektes Wetter für einen Strandspaziergang in Westerland. Der Hotelgast schließt die Wetter-App auf dem Tablet und stellt es zurück in die Halterung auf der Kommode. Er nimmt seine Jacke vom Haken und verlässt Zimmer 104 im Hotel Sylter Blaumuschel. Beim Weg vorbei an der Rezeption grüßt er kurz in Richtung von Bastian Freddrich, der hinter dem Tresen sitzt. In der Lobby des Hotels ist es ruhig, die meisten Gäste genießen das schöne Wetter am 300 Meter entfernten Strand. „Ich mag’s gern einfach“, sagt Bastian Freddrich mit Blick auf das Tablet. Deshalb übernimmt bei ihm der flache Computer die Funktionen der Gästemappe, der gedruckten Tageszeitungen und des TV-Programms. Alle 50 Zimmer des Hotels sind damit ausgestattet und per WLAN mit dem Internet verbunden. „Die Gäste schauen nach, wann Hochwasser ist, oder lesen Restaurantempfehlungen für Sylt“, sagt der 34-Jährige. Das digitale Angebot wird durch Spiele und einen Sylt-Film abgerundet. Am beliebtesten bei den Gästen: Informationen zum Schwimmbad und zur Sauna. Freddrich wertet aus, wofür sich die Gäste interessieren, und passt die Startseite der Tablets entsprechend an. Welche Inhalte Gäste aus dem Internet abrufen, sieht er nicht. „Die Tablets speichern auch keine Anmelde-daten“, betont der Hotelier, der die Blaumuschel zusammen mit seinen Eltern betreibt. Verschwiegenheit gehört zum Geschäft. Datendiebe könnten auf den Tablets nichts erbeuten. Doch mal angenommen, Hacker würden den WLAN-Zugang nutzen, um das Surfverhalten von Gästen auszuspähen. Oder sie würden das Buchungssystem des Hauses manipulieren und die Zahlungsdaten des EC- und Kreditkartenlesers umleiten. Dann wären die Freddrichs gegen die finanziellen Folgen abgesichert: Die Familie hat eine Cyberschutz-Police bei der Allianz abgeschlossen. Sie deckt Datendiebstahl von außen und Schädigungen durch eigene Mitarbeiter ab. Auch Betriebsunterbrechungen beispielsweise aufgrund einer „Distributed Denial of Service“-Attacke (DDoS) sind eingeschlossen. Hierbei legen Angreifer Server lahm, indem sie sie mit massenhaften Anfragen in die Knie zwingen. Der Cyberschutz der Allianz ist gedacht für mittelständische Unternehmen, sowohl für produzierende Betriebe mit einer vernetzten Maschinensteuerung als auch für Online-Handelsbetriebe und Hotels. „Eine funktionierende IT ist für unseren Hotel- und Appartementbetrieb lebenswichtig“, sagt Senior- »



01

**01 Surfen**  
ist längst auch auf Sylt nicht mehr nur Wellenreiten, sondern der kurze oder auch längere Blick ins Internet.

**02 Familienbetrieb Freddrich:**  
Vater Rüdiger und Sohn Bastian leiten zwei Hotels und vermieten Ferienwohnungen auf Sylt.

**03 Handliches Informationsangebot:**  
Im Hotel Blaumuschel gehört ein Tablet zum Zimmerservice.

03



02



## Eine funktionierende IT ist lebenswichtig.

**Rüdiger Freddrich**  
Hotelier auf Sylt

Chef Rüdiger Freddrich. Welcher Gast wohnt zu welchem Preis in welchem Zimmer? Welche Besonderheiten sind zu beachten und welche Nebenkosten zu berechnen? Entsprechend vorsichtig ist der 68-Jährige bei der Datensicherung. „Dreifach“ lautet sein Credo. Auf zwei externen Speichermedien und zusätzlich in der Cloud werden die Daten des Hotelprogramms gesichert. „Außerdem wird das Hotelprogramm tageweise auf dem Server unseres IT-Dienstleisters gespeichert. So kann er unabhängig vom laufenden Betrieb eventuelle Fehler finden und beheben“, sagt Freddrich. — Auch die WLAN-Zugänge für die Gäste müssen rund um die Uhr verfügbar sein. In der Sylter Blaumuschel hat der Junior-Chef gerade auf einen schnelleren Internetanschluss aufgerüstet. Für eine WLAN-Verbindung muss der Gast nur ein Browserfenster öffnen und auf den Knopf „Verbinden“ tippen, schon ist er online. Keine Zimmernummer, kein Name, keine Aufenthaltsdaten.

### REISENDE RIESEN IM WIND

— Während es Bastian Freddrich möglichst einfach haben möchte und nach eigenen Worten nicht besonders technikaffin ist, kann sich sein Vater für Computer begeistern. Rüdiger Freddrich programmierte Anfang der 1970er-Jahre Programme in MTX Basic. Heute kümmert er sich um die Internetseiten des Familienbetriebs. Neben dem Hotel Sylter Blaumuschel betreiben Freddrichs auf Sylt eine Appartementvermietung mit 150 Ferienwohnungen sowie das Hotel Christiansen in Tinnum. In diesem Hotel steigt Steffen Leist regelmäßig ab,



01



02



04

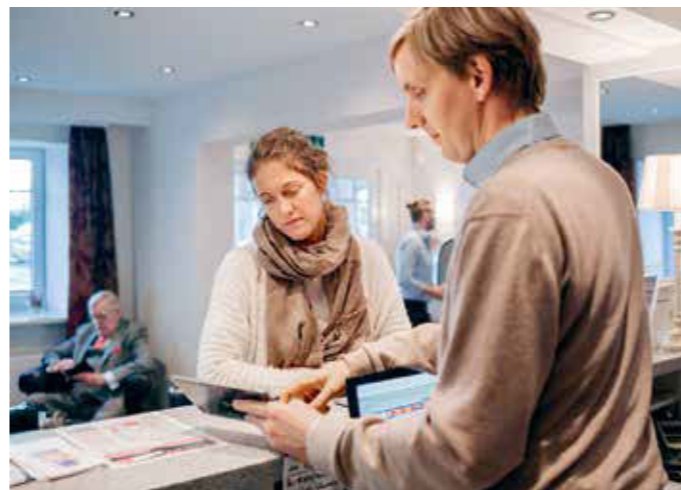
wenn er geschäftlich auf Sylt unterwegs ist. Der Allianz Generalvertreter hat sein Büro in Großhansdorf, nördlich von Hamburg. — „Ich komme seit 15 Jahren regelmäßig nach Sylt“, erzählt Leist. Daraus hat sich eine Geschäftsbeziehung zu Familie Freddrich entwickelt. „Die Bereitschaft, sich den Cyberschutz erklären zu lassen und über einen derartigen Versicherungsschutz nachzudenken, ist enorm gestiegen“, hat Leist bei seinen Kunden beobachtet. Schlagzeilen über Datenklau bei großen Unternehmen wie Yahoo und LinkedIn, Sony und Dropbox hat vielen Unternehmern die Augen für die Gefahren geöffnet. Werden Daten gelöscht oder manipuliert, liegt nicht nur der eigene Betrieb lahm, mitunter sind auch Zulieferer und Kunden davon betroffen. Die Folgen: Vertragsstrafen, Schadenersatzansprüche und Umsatzausfälle. — Leist ermittelte mithilfe eines Fragebogens das Risikoprofil der Freddrichs. Die Fragen halfen den Beteiligten, potenzielle Sicherheitslücken zu erkennen und gezielt vorzubeugen. Die Versicherungspolice für den Familienbetrieb deckt heute die gesamte IT-Infrastruktur in beiden Hotels sowie die Internetzugänge in den Apartments ab. Außerdem gehört noch ein Büro in Westerland, direkt gegenüber vom Bahnhof, zum Unternehmen. Eigentlich ist die Verwaltung in Tinnum untergebracht, doch dieses zentral gelegene Büro erleichtert die Schlüsselübergabe für Apartmentmieter. Es hat sich als zentrale Anlaufstelle bewährt. Abgesehen vom Flughafen und der Fähre aus dem dänischen Havneby, kommen die

meisten Reisenden per Auto- und Personenzug am Bahnhof in Westerland an. — „Ich blicke der großen Dame genau auf das Hinterteil“, sagt Freddrich senior schmunzelnd. Gemeint sind die grünen Skulpturen des Bildhauers Martin Wolke, „Reisende Riesen im Wind“, die auf dem Bahnhofsvorplatz einem imaginären Sturm trotzen.

### VON HAMBURG NACH SYLT

— Rüdiger Freddrich und seine Frau Jutta stammen aus Hamburg. In der Hansestadt betrieben die beiden Drogerien, Bahnkioske, einen Tabakgroßhandel sowie mehrere Souvenirläden an den Landungsbrücken. „Am Hafen hatten wir unser Büro – nicht die richtige Gegend, um ein Kind großzuziehen“, sagt Rüdiger Freddrich. Sohn Bastian kommt 1982 auf die Welt. Zu dieser Zeit beginnen wenige Meter von den Landungsbrücken entfernt die Auseinandersetzungen um die besetzten Häuser der Hafestraße. „Der Junge war somit viel bei seinen Großeltern auf Sylt“, erinnert sich sein Vater. 1985 zieht zunächst Jutta Freddrich auf die Insel und beginnt mit der Appartementvermietung. Doch die familiäre Trennung ist keine dauerhafte Lösung. Schnell fällt bei Freddrichs die Entscheidung, alle Unternehmen zu verkaufen und komplett nach Tinnum auf Sylt umzuziehen. — Der neue Beruf

03



**01 Hunde willkommen –**  
Hotelier Bastian Freddrich ist selbst Hundefreund.

**02 Informationen**  
über Schwimmbad und Sauna werden am häufigsten auf den Hotel-Tablets abgefragt.

**03 An der Rezeption**  
vereinfacht das Tablet jede Auskunft.

**04 Gut beraten in Sachen IT-Sicherheit:**  
Allianz Vertreter Steffen Leist und Hotelier Bastian Freddrich

der Eltern wirkt auf den Sohn. Nach der Schule absolviert Bastian eine Lehre als Hotelfachmann. Es folgt ein Arbeitsaufenthalt im Fünf-Sterne-Hotel Gleneagles in Schottland. Er kommt zurück nach Sylt, mixt eine Saison lang Cocktails in Kampen. Wechselt danach auf eine weit entfernte Insel: Auf den Philippinen arbeitet er in einem Hotel-Resort. Das Handwerk hat er verinnerlicht, was noch fehlt, ist der kaufmännische Hintergrund. Den erwirbt er auf der Hotelfachschule in Garmisch-Partenkirchen. Als Hotelbetriebswirt kehrt er zurück auf die nordfriesische Insel und steigt in den elterlichen Betrieb ein. — Auf Sylt ist längst nicht mehr nur im Sommer Saison. Zu Ostern geht es los, und die Gäste kommen bis weit in den Herbst hinein. „Es wird jedes Jahr ein wenig länger“, sagt Rüdiger Freddrich. Wenn er nachrechnet, kommt er auf 300 Tage Saison pro Jahr. Im Hotel Christiansen ist das ganze Jahre Saison, denn Freddrich konzentriert sich hier auf Geschäftsreisende. — Ein Gast kommt zur Rezeption und möchte wissen, wann der nächste Autozug über den Hindenburgdamm die Insel verlässt. Freddrich zeigt ihm auf dem Tablet, wo er die Abfahrtszeiten findet. Die Geräte sind praktisch und auch handlich. Bislang ist noch kein Tablet abhandengekommen. „Die Geräte verfügen über einen GPS-Chip und können geortet werden. Den Hinweis sieht der Nutzer gleich beim Einschalten“, sagt der Hotelchef mit einem Augenzwinkern. Was Gäste allerdings öfter mitnehmen, ist ein Getränk aus dem Kühlschrank für ihre Heimreise. Die erste Befüllung der Minibar ist im Zimmerpreis enthalten. Noch so ein Ding, bei dem es Freddrich sich und anderen einfach macht. ☺

### CYBERSCHUTZ FÜR DEN MITTELSTAND

Auch mittelständische Unternehmen wie der Hotelbetrieb von Familie Freddrich auf Sylt sind auf eine funktionierende IT angewiesen. Sie können aber kaum denselben Aufwand für die IT-Sicherheit betreiben wie große Unternehmen mit vielen Spezialisten. Die Allianz bietet speziell für sie eine Versicherung, die Beratung, Service und finanzielle Absicherung gegen Cybercrime einschließt.